



St.-Bernhard-Nachrichten



14. Ausgabe Juli 2019



Malteser
...weil Nähe zählt.

ABIn den Urlaub!



Bild von Tara Köhler, 6b

Wir wünschen allerseits schöne und erholsame Ferien!



Inhalt

Schulleitung	3
Veranstaltungen	
Abiturfeier und Zeugnisvergabe	6
Abiturienten 2019	9
Sommerkonzert	11
SV	
Die SV radelt für ein besseres Klima	12
Fahrten	
Japan	13
Whistable	15
Aix-en-Provence I	17
Aix-en-Provence II	19
Aix-en-Provence III	20
Aix-en-Provence IV	21
Exkursionen	
Besuch der Krefelder Synagoge	22
Besuch des Rheinischen Braunkohlereviere	23
Kunstexkursion zur Ausstellung von Ai Weiwei in Düsseldorf	24
Projekte	
Piktogramme	24
Werbung für die Kirche	25
Kunstaussstellung	26
Wettbewerbe, Ehrungen & besondere Leistungen	
Beachvolleyball	27
Kreative Texte	
Mensa-Gedicht	28
Essay: Surfen für Anfänger	29
Kollegium	
Interview mit Pater Thomas	30
Alba Domingo Labernia	31
Verabschiedungen	
In eigener Sache / Termine / Bildnachweis	33

Schulleitung

Elternbrief / Vorwort

Von Andreas Päßler

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein sehr intensives Schuljahr neigt sich dem Ende entgegen und wir können ruhig stolz auf das sein, was wir als Schule – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern geleistet haben! Etliche Bau-
maßnahmen sind abgeschlossen und neue auf den Weg gebracht worden, zahllose Klassenarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungen wurden erfolgreich geschrieben und korrigiert und viele beeindruckende Fahrten wurden durchgeführt; scheinbar nebenher wurden neue Schulsanitäter ausgebildet und es entstanden Theaterproduktionen und Konzerte – gerade letzte Woche das Sommerkonzert und die große Kunstausstellung in der Villa. Für all dies danken wir allen herzlich!

In diesem Newsletter können Sie in vielen Bildern sehen, wie bunt unser Schulleben im Schuljahr 2018/19 war. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



Zeichnung von Sina Muschiol, 7b

Personalia

Leider ist das Schuljahresende auch immer die Zeit der Abschiede: So müssen wir Herrn Link „Auf Wiedersehen“ sagen, der über viele Jahre als Mitglied der Schulleitung die Aufgabe des Verwaltungsleiters innehatte. Für Englisch und Erziehungswissenschaften konnte Herr Link mehrere Schülergenerationen begeistern und buchstäblich mitnehmen auch auf unzählbar viele Exkursion nach England und Irland, seine zweite Heimat. „Ehemaliger“ wird aber für ihn keine Neuigkeit sein, denn Herr Link war bereits Schüler des St.-Bernhard-Gymnasiums, sodass es in seinem Fall passend ist, von einer Ära zu sprechen, die zu Ende geht – zum Glück aber nicht so ganz, denn Herr Link wird uns im kommenden Schuljahr als Englischlehrer mit einigen Stunden erhalten bleiben.

Mit Frau Welder wird jemand in den Ruhestand versetzt, zu dem das Wort „Ruhe“ nicht wirklich



passen will. Über Jahre war Frau Welder Mittelstufenkoordinatorin, langjährige Vertreterin in Schulpflegschaft und Schulkonferenz, Klassenleiterin und mit ihren beiden Fächern Physik und Mathematik gut vernehmbare Vertreterin von zwei MINT-Fächern. Gut vernehmbar war sie auch als Sängerin in unserem Chor, wo auch das sichtbar wurde, was unter anderem für Frau Welder prägend ist: eine große Leidenschaft für ihren Beruf und für unser St.-Bernhard-Gymnasium. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute und eine Menge Freude im Kreise von Kindern und Enkeln!

Physik und Sport sind die Fachbereiche, in die mit der Pensionierung von Frau Killich eine Lücke gerissen wird. Die Freude an der Bewegung sowie am experimentellen Unterrichten in Physik sind wesentliche Kennzeichen einer Lehrerpersönlichkeit, die sich auch über viele Jahre für die Belange des Kollegiums als Vertreterin im Lehrerrat eingesetzt hat, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Möge auch sie die kommende Zeit ohne die tägliche Schulpflicht genießen und sich sportlich fit halten!

Politisches Engagement und kritische Diskurse anzuregen sind wesentliche Merkmale von Herrn Weßler, der mit den Fächern Deutsch und Politik/Sozialwissenschaften hierzu auch die richtigen Rahmenbedingungen gestalten konnte. Auch als Beratungslehrer hat er über Jahrzehnte Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise unterstützt, ihren eigenen Weg zu finden und zu gehen. Gleichzeitig ist auch Herr Weßler vielseitig und musikalisch, wobei sein musikalisches Engagement sich ausgehend von einer Lehrerband der 80er Jahre weiterentwickelt hat hin zu einem Saxophonisten, der unsere Schulgemeinde nicht nur einmal im Forum für einen caritativen Zweck begeistern konnte. Und so wünschen wir ihm, dass er seine vielseitigen Fertigkeiten in der kommenden Zeit weiter ausbauen kann.

Auch Herr Grips wird uns zum Sommer hin verlassen. Bereits als Schüler unserer Schule galt seine Begeisterung den modernen Fremdsprachen. Als er als Lehrer ans St.-Bernhard-Gymnasium zurückkehrte, setzte er sich für die Förderung des interkulturellen Austauschs und die Ausschärfung unseres Sprachenprofils insbesondere durch Begegnungsfahrten nach Spanien und Frankreich ein. Herr Grips wird als stellvertretender Schulleiter an der Yitzhak-Rabin-Schule in Düsseldorf seinen Dienst aufnehmen, mit der das St.-Bernhard-Gymnasium mittelfristig eine Schulpartnerschaft aufnehmen möchte. Wir wünschen Herrn Grips für seine Tätigkeit an der neuen Schule alles Gute.

Mit Herrn Henschel wird uns ein Vollblutkünstler verlassen, dessen Tätigkeit am St.-Bernhard-Gymnasium wir aus den vergangenen drei Jahren viele großformatige Kunstwerke verdanken. Seine neue Schule in Jüchen kann sich auf ihn freuen und wir wünschen ihm viel Erfolg für seinen beruflichen Werdegang als Lehrer.

Alle scheidenden Kolleginnen und Kollegen haben an unserer Schule Bemerkenswertes geleistet und auf diese Weise Spuren hinterlassen, die wir sehr schätzen. Gottes Segen möge alle begleiten und beizeiten auch wieder als gern gesehene Menschen ans St.-Bernhard-Gymnasium führen!



Lernstand und Abitur

Zum Schuljahresende hin verlassen uns auch immer Schülerscharen, die mit bestandenem Abitur ihren Weg ins wahre Leben antreten. *A little Party never killed no Abi* war das Motto der Abiturientia 2019, die trotz zahlreicher Partys einen Gesamtdurchschnitt von 2,22 hingelegt hat – bei diesem Motto nicht verwunderlich handelt es sich um eine Schnapszahl ☺ Dass dabei 57 Mal eine eins vor dem Komma stand und zweimal die Traumnote 1,0 erreicht wurde, kann den Jahrgang und die über Jahre beteiligten Kolleginnen und Kollegen stolz machen! Allen Abiturienten gratulieren wir auf diesem Weg noch einmal herzlich!

Für die Verleihung des Malteser-Schulpreises stellte Freifrau Heereman von Zuydtwyck in ihrer Laudatio heraus, dass schulisches und soziales Engagement besonders wichtig sind. Sie betonte, dass die Entscheidungsfindung auch dieses Jahr nicht leicht war, dass aber ein Schüler über Jahre hinweg als Mitglied des Schulsanitätsteams, als freiwilliger Helfer der Malteser-Jugend in Willich sowie als Lourdes- und Romwallfahrer und Bigband-Musiker schulisch und sozial besonders engagiert war. Wir gratulieren Marc Hasselbach herzlich und danken ihm für sein Engagement in der Schule und wünschen ihm, dass er sich auch künftig über den normalen Dienst in das gesellschaftliche Leben einbringt!

Auf halbem Wege zum Abitur finden jährlich die Lernstandserhebungen in Klasse 8 statt, bei denen unsere Schule auch in diesem Jahr wieder teilgenommen und in allen Fächern (Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch) über den Erwartungswerten abgeschnitten hat. Die Ergebnisse finden Sie in diesem Elternbrief.

Schule ohne Rassismus

Auf Initiative unserer SV hin hat die Schulkonferenz in der Sitzung vom 01.07.2019 beschlossen, dass sich das St. Bernhard-Gymnasium um das Schulsiegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bewerben wird. Kerngedanke dieses Schulnetzwerkes ist eine Selbstverpflichtung der am Schulleben Beteiligten, sich aktiv gegen Diskriminierung, Mobbing, Gewalt und Rassismus einzusetzen. Dazu gehört, dass diskriminierende Handlungen nicht toleriert, sondern thematisiert werden und dass präventiv in Projekten und Aktionen Wege aufgezeigt werden, ein gewaltfreies Miteinander zu gestalten. Als Schule in Trägerschaft der Malteser-Werke erfüllen und leben wir bereits heute schon die Hauptbestandteile, die für diese Zertifizierung notwendig sind. Ein herzliches Dankeschön geht somit an die SV, die sich dieses Schulsiegels angenommen hat und im kommenden Schuljahr den Antrag an die *Aktion Courage* zur Aufnahme in das Schulnetzwerk stellen wird. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter dem folgenden Link: <https://www.schule-ohne-rassismus.org>

Förderverein

Wie immer an dieser Stelle möchten wir Sie herzlich einladen, dem Förderverein unserer Schule beizutreten, der unsere schulische Arbeit auch im ausgehenden Schuljahr finanz- und tatkräftig unterstützt hat. Herzlich möchten wir stellvertretend für alle ehrenamtlich im Förderverein engagierten Mitglieder Herrn Werner für seinen Einsatz danken. Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können sich das Beitrittsformular direkt über unsere Homepage herunterladen und aktives Fördermitglied werden. Direkt spenden können Sie auch unter dieser Kontonummer:

Sparkasse Krefeld BIC: SPKRDE33XXX IBAN: DE55 3205 0000 0042 4208 44

Genießen Sie nun diese Sommerausgabe des Newsletters mit seinen Bildern bei einer Eisschokolade oder einem Eiskaffee, genießen Sie die Ferien und den Urlaub und kommen Sie gesund zurück in das Schuljahr 2019/20!

Margret Peters
OStD' i.E.

Andreas Päßler
StD i.E.

Werner Link
StD i.E.

Veranstaltungen

Abiturfeier und Zeugnisvergabe 2019

Von Beate Wangelin

Bei Außentemperaturen von ca. 36 Grad fand in der Turnhalle unserer Schule am Samstag, den 29.06., die feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse für 137 Schülerinnen und Schüler der Stufe Q2 statt. Fürsorglich wurde Mineralwasser für alle Gäste bereitgestellt und so konnte man dem musikalischen Programm des Oberstufenchores und des Schulorchesters unter der Leitung von Frau Strucken gut folgen. Das Orchester wurde vom stellvertretenden Schulleiter, Herrn Päßler am Fagott unterstützt, Herrn Schlambertz am Keyboard, Herrn Blome am E-Bass und am Klavier Herrn Dücker. Auch im Chor waren neben Abiturienten Frau Ville und Frau Welder aktiv.

Unser Schulseelsorger, Pater Thomas, thematisierte die Zuversicht für die Zukunft und das Vertrauen unserer Abschlussstufe. Jeder braucht auf seinem Weg



Menschen, die ihn begleiten, Glaube, Hoffnung und die Motivation, sich für das einzusetzen, was wichtig ist im Leben. In den Fürbitten wurden Gedanken der Schülerinnen und Schüler zu der Welt, in der sie le-



ben möchten, deutlich, vor allem zu den Themen: Frieden, Menschlichkeit und dem Schutz der Umwelt. Von Herzen wurde dem verstorbenen Mitschüler Matthias Kalytta gedacht, der vielen fehlt.

Frau Peters führte einige Fakten in ihrer Rede an: So haben 137 Schülerinnen und Schüler den Abschluss erreicht, davon 57 mit einer 1 vor dem Komma und zwei Schülerinnen schafften sogar ein Abitur mit 1,0 Durchschnitt, 53 hatten einen 2er Schnitt, 27 erreichten ein 3er Abitur. Diese Stufe wurde von insgesamt vier Stufenleiterinnen und Stufenleitern bis zum Abitur betreut; Frau Velten und Herr Geertsema, dann übernahmen Frau Ville und Frau Reinhold. Auch unsere Schulleiterin thematisierte die Zukunft der scheidenden Abituria, besonders vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Probleme unserer Zeit. Sie gab vielfältige philosophische Denkanstöße, unter anderem den Gedanken, sich Herausforderungen erst dann zu stellen, wenn man auch innerlich dazu bereit ist.

Die Stufensprecherin Nele Ahlborn hielt eine launige Dankesrede für alle Beteiligten, namentlich dem Organisationskomitee und hob auch die große Unterstützung durch die Eltern hervor, ebenso kamen kritische Gedanken zur Umwelt und den Lebensbedingungen benachteiligter Mensch sowie dem jetzigen Konsumverhalten zum Tragen.

Bei der darauffolgenden Zeugnisverleihung wurden jeweils der exzellente Notendurchschnitt und besonderes Engagement erwähnt; so gab es Belobigungen für die Arbeit bei den Schulsanitätern, in der SV und dem Service Team, Teilnahme bei der Lourdes Fahrt und neu in diesem Jahr; für besonders engagierte

Leistungen im Fach Kunst.

Besondere Erwähnung fand Vincent de Bakker für seine herausragenden Leistungen im Fach Mathematik und seinen Platzierungen unter den Besten bei bundesweiten Wettbewerben.

Malteserpreis für besonderes Engagement

Freifrau Heereman von Zuydtwyck überreichte als Mitglied des Kuratoriums den mit 500,- Euro dotierten Malteserpreis an Marc Hasselbach. Die möglichen Preisträger werden jeweils von den Lehrerinnen und Lehrern der Stufe vorgeschlagen, ausschlaggebend sind die Kriterien: schulische Leistungen sowie soziales und religiöses Engagement. Marc überzeugt vor allem durch seinen Einsatz beim Malteser Hilfsdienst in Willich und als Schulsanitäter. Frau von Heereman war es ein besonderes Anliegen der Abituria eine Perspektive für die Zukunft an das Herz zu legen, welche auch eine religiöse Basis beinhaltet.

Der Abschluss wurde wieder musikalisch gestaltet unter anderem mit Darbietungen von Anna Claasen am Kontrabass und Ricarda Shecke am Klavier.

Die Festgesellschaft freute sich beim anschließenden Sektempfang über ein reichhaltiges Büffet in unserer Mensa und wunderbaren Kuchenkreationen, zubereitet von der Stufe und ihren Eltern.

Noch zu erwähnen sind die vielen Helferinnen und Helfer der Q1, die umsichtig stets zur Stelle waren, sowie die Schulsanitäter, die glücklicher Weise keinen ernsthaften Einsatz an diesem heißen Tag hatten.

Zu den Bildern der folgenden Seite:

Oben: Die Bühne in der Sporthalle mit Pater Thomas, dem Chor und dem Orchester, am Flügel: Michael Dücker. Fotos: WN

Mitte links: Freifrau Heereman von Zuydtwyck und Marc Hasselbach, der diesjährige Malteserpreisträger.

Mitte rechts: Frau Peters und Frau Schiemann überreichen das Abiturzeugnis an Marius Düster, unserem Schulfotografen.

Unten links: Vincent de Bakker, Herr Päßler, Frau Ville, Frau Reinhold und Frau Peters, die als Elternvertreterin langstielige weiße Rosen überreichte.

Unten rechts: Orchesterdetail.





Auf Wiedersehen!

Wir wünschen unseren Abiturienten des Jahres 2019 alles Gute für ihre Zukunft!

Adam, Julia	Düster, Marius	Hegner, Clara
Ahlborn, Nele	Ebinger, Lea Marie	Heines, Annika
Antal, Constantin	Ehis, Mike Osato	Heldt, Jonas
Antal, Stefan	Ehrke, Luca	Hesse, Roman
Aufermann Garcia, Francisco	Eilers, Patrick	Hoschmand, Jones
Back, Helena	El Moutawakil, Jonas	Hülsers, Carolina
Balanescu, David Maximilian	Ernstberger, Jana	Hülsers, Marie
Barian, Yannic	Evers, Daniela	Hüsgen, Felix Josef
Bartzsch, Pauline	Ewert, Annabell	Huynh, Anh Phuc David
Beckers, Franziska	Feller, Diana	Irsfeld, Mona
Bednarczyk, Matthäus	Fellisch, Henrik	Jansen, Simon
Bermes, Jan	Fiedler, Johanna	Jörißen, Michelle
Beyzavi, Ali	Gecgeldi, Selina	Josten, Nadja
Bongartz, Leon	Geuter, Julian	Kallas, Jan Alexander
Breuer, Elena	Giesen, Mika	Kauertz, Elisa
Büschgens, Jan André	Gilles, Elena Maria	Keller, Kai
Cremer, Jan Sebastian	Glage, Nora Grace	Kern, Charlotte Viktoria
Daniel, Paula	Grebe, Luis	Klasen, Anna Maria
de Bakker, Vincent	Griese, Paula	Kolb, Franz Benedikt
Demers, Jeanne	Gruchow, Jana	Krämer, Joana Kyra
Dickes, Julia	Gücük, Levin	Kroll, Leonie Vanessa
Dietz, Maximilian	Hamacher, Sarah Sophia	Küsters, Katharina Sophie
Dost, Anna Isabelle	Hammerschmidt, Greta	Kuhfus, Johanna
Drawe, Ronja	Hasselbach, Marc	Lammertz, Tabea Aimée
Drawe, Tom	Heep, Leon Elias	Leenen, Tamela



Lehmann, Lennart	Przygoda, Luca	Sommerfeld, Lea Marie
Leufen, Nick	Pütz, Julius	Spanier, Julian
Lindow, Felicia	Ragsch, Louisa	Steffen, Sina Marie
Lührmann, Lukas	Rassa, Areso	Stegmanns, Louis
Lunghard, Lars	Rath, Amelie	Stein, Sophia
Lutter, Magdalena	Reiher, Finn	Stickel, Christoph Konstantin Paul
Maass, Luisa	Reinwarth, Louisa	Stiwi, Carlotta
Meurer, Niklas	Ridders, Kilian	Stumpfe, Lovis Aaron
Meyer, Paul Jonas	Riesenhuber, Joana Marlene	Taylor, Joshua
Mielke, Sophie	Roch, Marvin	Thiesse, Julia
Milkereit, Maximilian Fynn	Schaefer, Nina Marie	Verhoeven, Swantje Maria
Moustakas, Kyra	Schlösser, Simon	vom Berg, Nele
Neukamp, Luise Charlotte	Schmalstieg, Katharina	Wangler, Nils
Neumann, Alexander	Schmalstieg, Tim	Wermes, Svenja
Nießen, Clara Alexandra	Schmidt, Julia	Werry, Marlon Dominik
Nurzynski, Yara	Schmitter, Leonie Marie	Westerfeld, Rebekka
Oldman, Nicholas	Schröter, Johann	Wilson, Cameron
Orth, Leoni Anne	Schröter, Lena	Wohlers, Lucian Joel
Pech, Nils	Schüssl, Sarah Noelle	Wolff, Leah Rosanna
Peter, Niklas	Schumacher, Falk	Yagcilar, Angelina
Peters, Sonja	Seemann, Jan Noah	Zensen, Jessica
Pick, Selina	Simon, Marie	



Sommerkonzert

Von Ulrich Schlabertz

Große Resonanz fand auch in diesem Jahr das traditionell kurz vor den Sommerferien stattfindende Sommerkonzert. Im fast vollbesetzten Forum präsentierten am Mittwoch, 3. Juli begeisterte Schülerinnen und Schüler ihr einstudiertes Programm. Es sangen und spielten der Jugendchor (vorwiegend Schüler aus der Sek I, Ltg. U. Schlabertz), die Instrumentalisten (Schüler aller Jahrgangsstufen) des Blockflötenensembles (Ltg. N. Kaulhausen), des Streichorchesters (Ltg. K. Strucken) sowie der Bigband (Ltg. M. Förtsch), Schüler aus der Unterstufe in der Juniorbigband (Ltg. M. Förtsch) und der Oberstufenchor (Ltg. M. Dücker).

Geboten wurde ein vielfältiges Repertoire quer durch die Musikgattungen.

Es war ein kurzweiliger, sehr abwechslungsreicher Abend, der vom Elan und von der Begeisterung aller Beteiligten für die Musik Zeugnis gab.



SV**Die SV radelt für ein besseres Klima***Von Rebekka Westerfeld, Q2*

STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Vom 25.05 bis zum 14.06.2019 nahm die Stadt Willich am Wettbewerb „Stadtradeln – Radeln für ein besseres Klima“ teil. Dabei ging es insbesondere darum zu zeigen, dass schon die Benutzung des Fahrrads statt des Autos eine Möglichkeit ist, durch eine kleine Tat im Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Auch wir als Schülerschaft wollten unser Interesse am Thema Klimaschutz und unsere Bereitschaft, uns praktisch einzubringen, zeigen, sodass insgesamt 27 Schüler/-innen, sowie Lehrer/-innen der Schülervertretung gewillt waren, in den 21 Tage besonders viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Insgesamt sind 236 Willicher Bürger in 38 verschiedenen Gruppen geradelt und haben dadurch gemeinsam stolze 55.240 gefahrene Kilometer gesammelt. Dabei hat unsere eigene SV-Gruppe den 15. Platz belegt und dies mit 1.395 zurückgelegten Kilo-



metern, das sind eingespart grob 200 kg CO₂.

Vielleicht hat der ein oder andere ja Lust, nächstes Jahr auch am Stadtradeln teilzunehmen, denn abgesehen vom Beitrag zum Klimaschutz ist Fahrrad fahren auch gesund, macht meistens Spaß und man ist erstaunlicherweise oft schneller als mit dem Auto.

Fahrten

Japanaustausch

Von Mari Krüger, 9b

Am 05. April sind wir in Takamatsu Airport gelandet und wurden von 2 Lehrern und den beiden Schulleiterinnen der Fujii Gakuen empfangen. Mit dem Schulbus sind wir gemeinsam zur Schule gefahren, wo wir schon von Gastfamilien, Schülern und Lehrern erwartet wurden. In einem Klassenraum der Schule wurden wir den Gastfamilien vorgestellt.

Am nächsten Tag hatten wir Schule. Wir mussten um acht Uhr da sein, obwohl der Lehrer erst um halb neun in die Klasse kam. An diesem Tag

sind wir allerdings gemeinsam in die Sporthalle gegangen, wo 4 Schüler aus Deutschland Powerpoint-Präsentationen über unsere Schule und NRW gehalten haben. Danach habe ich den Japanern ein deutsches Jahr erklärt und dazu haben wir dann den Festen entsprechend Lieder gesungen. Zum Schluss unserer Präsentationen haben wir allen noch Walzer-tänzen und „Mau Mau“-Spielen beigebracht, was so ähnlich wie UNO gespielt wird. Anschließend haben wir eine Schulführung von den Schulleitern bekommen. Die Schule besitzt ein Teleskop auf dem Dach, durch welches wir die Sonne gesehen haben. Am Ende haben wir einen Mythos zu dem Sternbild Orion gehört.

Am Sonntag haben wir Schüler uns am Bahnhof getroffen, um gemeinsam nach Kurashiki zu fahren. Dort angekommen sind wir erst essen gegangen und haben dann die alten Häuser aus der Edo-Zeit erkundet.

Am Montag mussten wir wieder zur Schule und durften einer Eröffnungszeremonie zum neuen Schuljahr beiwohnen, wo die neuen Lehrer vorgestellt, die Schulregeln vorgelesen, die Schulhymne gesungen und Nägel und Haarlängen kontrolliert wurden. Bei der Zeremonie sollten auch wir Deut-

schen uns vorstellen. Nach der Zeremonie durften alle Schüler nach Hause gehen. Um die Freundschaft zwischen unserer und der japanischen Schule zu stärken, haben wir gemeinsam mit unseren Gast-schülern einen Baum auf dem Schulgelände ge-



pflanzt. Danach sind wir mit den jeweiligen Aus-tauschschülern in den Schlosspark gegangen und haben dort gepicknickt, Spiele gespielt und uns unterhalten.

Dienstag gab es wieder eine Zeremonie in der Schule; statt einer Eröffnungszeremonie war es dieses Mal eine Aufnahmezeremonie. Diese gab es zweimal, einmal für die Fujii Junior Highschool und einmal für die Fujii Highschool.

Als die beiden Zeremonien beendet waren, sind wir mit den Gastschülern und den Schulleitern zum Bürgermeister Masaharu Kajii gelaufen, wo wir einen Brief von Josef Heyes überbracht haben.

Am Mittwoch hatten wir dann endlich Unterricht. Der japanische Unterricht ist dem deutschen sehr ähnlich. Die einzigen Unterschiede waren, dass mehr Frontalunterricht stattfand und dass die Klasse mit mindestens 30 Schülern still war. Die Unterrichts-



stunden dort betrug immer 60 Minuten und dazwischen gab es 10 Minuten Pausen. Die Mittagspause ging eine Stunde und jeder hatte eine eigene Bentobox dabei, die morgens von den Müttern zubereitet wurde. Gekostet hat man gemeinsam in den Klassen. Während unserer gesamten Schulzeit dort hatten wir Hausschuhe an, die man nur ausgezogen hat, um Straßenschuhe oder die Toilettenschuhe anzuziehen. Nach dem Unterricht wurden die Klassenräume sowie das restliche Gebäude von den Schülern geputzt. Meistens gab es danach noch eine Klassenlehrerstunde. Um 5 Uhr nachmittags war dann Schulschluss. Für einige gab es dann noch Clubs, wie z.B. Sportclubs oder Orchester. Wir Deutschen sind am Mittwoch in die Spielehalle gegangen und haben dort den restlichen Nachmittag verbracht.

Am letzten Tag sind wir zusammen mit einer Schulklasse zum Kotohira Schrein gefahren, der auf 521m Höhe liegt und durch 785 Treppenstufen erreichbar

ist. Der Schrein ist einem Gott gewidmet, der mit Seefahrt assoziiert wird. Im Schrein haben wir zu dem Gott gebetet und anschließend Sake bekommen.

Zur Mittagszeit sind wir den Berg wieder heruntergelaufen und haben im Tal eine Udon Schule besucht, wo wir selbst Udon Nudeln gemacht und anschließend gemeinsam gegessen haben.

Nach einer kurzen Erkundungstour sind wir zurück zur Schule gefahren, wo die Klassen eine Abschiedsfeier für uns organisiert hatten.

Am Abend hatten wir dann noch eine kleine Abschiedsfeier mit den Gastfamilien, wo viele Bilder gemacht wurden.



Am nächsten Tag mussten wir Abschied nehmen und wurden wieder zum Flughafen gefahren. Von dort sind wir zurück nach Tokio geflogen, wo einige länger geblieben sind.

Fahrt der 9. Klassen nach Whistable / Südengland

Von Christian Keßeler, 9a

Mittwoch morgens um 8 Uhr ging es los. Die Lehrer Frau Heuser, Herr Link und Frau Velten, sowie Busfahrer Rolf, sollten uns, 50 Schüler aus den 9. Klassen, die nächsten 6 Tage in England begleiten. Um 8 Uhr machten wir uns auf den langen Weg nach England, in das traumhafte Dorf Whitstable. Nach 8 Stunden Busfahrt und 2 Stunden auf der Fähre, kamen wir endlich an und wurden von unseren Gastfamilien herzlich aufgenommen.



Die nächsten Tage sollten für uns alle aufregend und spaßig werden. Donnerstags besichtigten wir „Dover Castle“, welche im 2. Weltkrieg als Befestigungsanlage genutzt wurde. Am selben Tag hatten wir außerdem die Möglichkeit Whitstable auf eigene Faust zu erkunden und uns den Hafen, die Strände und vielen kleinen Läden sowie die schöne Altstadt anzuschauen. Am nächsten Tag besuchten wir Canterbury und besichtigten dabei die prächtige Kathedrale von Canterbury. Wir bummelten durch die engen Straßen und machten mit Ruderbooten eine Bootstour auf dem von teilweise 800 Jahren alten Häusern umschlossenen „River Stour“. Samstag war für viele Schüler das Highlight: Es sollte nach London gehen. Nach einer 40-minütigen Schiffsfahrt auf der Themse, hatten wir Jugendliche die Möglichkeit, London in

kleinen Gruppen, anhand einer vorher von uns geplanten Route, zu entdecken. Vom Buckingham Palace, über Big Ben bis zur Tower Bridge, war für jeden etwas Passendes dabei. Das riesige „Underground“-Netz Londons lernten viele kennen und es wurde viel eingekauft, bis der Tag überraschend schnell zu Ende ging. Am nächsten Morgen begann die Wanderung von Ramsgate entlang der weißen Kreidefelsen nach Broadstairs, um dort den restlichen Tag entweder am Meer oder in der Altstadt zu verbringen. Als Letztes machten wir montags einen kurzen Abstecher nach Canterbury und begaben uns danach an die Ostküste Kents. Dort entspannten wir zwischen den weißen Kreidefelsen und weichem Sandboden an einem traumhaften Strand, welcher fast an die Karibik erinnerte. Nach dem langen Trip nach Hause, war die Englandfahrt auch schon vorbei.



Wir lernten die großartige Kultur Großbritanniens, sowie die leckeren Speisen der britischen Küche kennen und hatten jede Menge Spaß. Auch konnten wir unsere Englischkenntnisse jeden Tag sowohl in unseren Familien als auch in den Städten einsetzen. Wir kamen erholt und mit dem guten Gewissen zurück nach Hause, dass die Englandfahrt eine riesige Bereicherung für uns alle war.



Whitstable

Von Nadia Heuser

51 Schüler der Jahrgangsstufe 9 waren in Whitstable in Gastfamilien untergebracht und konnten ihr Englisch endlich einmal in authentischen Alltagssituationen anwenden. Gut gelaunt verbrachten die Schüler eine erlebnisreiche Woche in Südengland. Am ersten Tag hatten die Schüler Gelegenheit ihr neues Heimatstädtchen Whitstable direkt an der Küste kennen zu lernen. Die Besichtigung von Dover Castle als Verteidigungsfestung, wurde an Hand einer Führung durch ein unterirdisches Tunnelsystem in dem sich auch eine Krankenstation befand, sehr eindrucksvoll erfahrbar. In Canterbury, mit seiner imposanten Kathedrale, konnten die Schüler im mittelalterlichen Zentrum einen Tag verbringen. Der obligatorische Tagesausflug nach London mit einer Bootsfahrt auf der Themse wurde zum spannenden Erlebnis. Abschließend erlebten die Schüler die malerische Küstenlandschaft Südenglands mit dem victorianischen Örtchen Broadstairs, in dem Charles Dickens ein häufig gesehener Gast war.

Aix-en-Provence I: Unsere Austauschwoche in Frankreich

Von Kolja Juntermanns & Benedikt Küppers, EF

Vom 30.04. bis zum 08.05. durften wie, 13 Schülerinnen und Schüler der Französischkurse der EF, an einem Schüleraustausch mit der in Aix-en-Provence (Südostfrankreich) liegenden Schule „La Nativité“ teilnehmen. Begleitet wurden wir hierbei von deutscher Seite aus von Frau Reinhold und Herrn Bleuzé. Ein breit gefächertes Programm mit Aktivitäten aller Art gepaart mit sonnenklarem und warmem Wetter machte den Austausch für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Abends angekommen am TGV-Bahnhof von Aix-en-Provence verbrachten die Schülerinnen und Schüler den Rest des Tages bei ihren Gastfamilien.

Da der 1. Mai auch in Frankreich ein Feiertag ist, verbrachten alle den Tag mit ihren Gastfamilien und Austauschschülern. Wir nutzten diese Gelegenheit für das nähere Kennenlernen und für Unternehmungen mit den Gastfamilien. Am nächsten Tag wurden



die deutschen Gäste mit einem typisch französischen Frühstück (natürlich mit Croissants) und einer Willkommensrede des Schulleiters herzlich willkommen geheißen. Auf eine kurze Führung durch die Schule folgte eine Stadtführung durch die Altstadt der früheren Römerstadt Aix-en-Provence, die durch



mehr als 100 Brunnen geziert wird. Anschließend bekamen wir die Möglichkeit, über die im Angebot vielfältigen Märkte in der Innenstadt von Aix zu schlendern.

Am Freitag stand nach zweistündigem Unterricht sowohl für die Franzosen als auch für die Deutschen ein Ausflug in den Ort Baux-de-Provence an, um zunächst eine imposante van Gogh-Ausstellung in den sog. Carrières de Lumières zu bestaunen und danach den auf einem Berg gelegenen Ortskern zu besichtigen und die Aussicht von dort zu genießen. Die Gestaltung des Wochenendprogramms oblag den Gastfamilien. Einige von uns besichtigten umliegende Großstädte wie Nizza oder Monaco, andere genossen die Sonne und das Mittelmeer.

Montags standen zunächst zwei Unterrichtsstunden an, bevor wir ins circa 20 Minuten entfernte Marseille fuhren. Vom eindrucksvollen alten Hafen der Stadt brachte uns eine Bimmelbahn auf die die Stadt überragende Basilika Notre-Dame de la Garde. Von dort aus genossen alle den überwältigenden Ausblick auf die Metropole und das Mittelmeer. Am Nachmittag bekamen wir die Möglichkeit, in einem der größten Einkaufszentren Frankreichs shoppen zu gehen, bevor wir dann zurück zur Schule fuhren: Am Abend ließ man dort im „Foyer“ den Austausch gemeinsam mit den Austauschschülern und deren Eltern und einem typisch mediterranen Buffet ausklingen, mit Tapenade, Crème d’Anchois, Aioli, Oliven usw.

Der Dienstag war unser letzter gemeinsame Tag, der uns nach einer einstündigen Wanderung durch einen Teil des Calanques-National-Parks zu einer atembe-

raubenden Bucht mit klarstem Wasser führte. An dem Abend trafen sich alle zu einem gemeinsamen Bowling-Abend, um den gelungenen Austausch abzurunden. Am nächsten Morgen stand dann die Rückreise.

Alles in allem war der Schüleraustausch für alle Teilnehmer, aufgrund zahlreicher und abwechslungsreicher Ausflüge sowie dem bereichernden Aufenthalt in den Familien, sehr angenehm und nützlich.

Ein großer Dank gilt Frau Reinhold und Herrn Bleuzé für den gut organisierten Austausch und ihrem weitreichenden Engagement.



Auch im kommenden Schuljahr findet der Schüleraustausch mit Aix-en-Provence statt! Interessierte Schülerinnen und Schüler der aktuellen Stufen 9 und EF können sich jetzt schon bei Frau Reinhold und Herrn Bleuzé per E-Mail melden.

Aix-en-Provence II: Eine Woche bei einer französischen Familie zu Gast*Von Mia Chrambach EF*

Die Zeit vom 30. April bis zum 8. Mai habe ich im Rahmen des Austauschprogrammes des Sankt-Bernhard-Gymnasiums bei meiner Austauschschülerin Emma und ihrer Familie in Aix-en-Provence verbracht. Nachdem Emma bereits im März bei uns zu Hause Gast war, war es nun soweit, eine Woche bei ihr zu wohnen.

Als wir am Dienstagabend in Aix-en-Provence ankamen, erwarteten mich bereits Emma und ihr Vater. Wir fuhren zu ihr nach Hause und dort begrüßte uns Emmas Mutter mit einem von ihr gekochtem Essen. Wir unterhielten uns miteinander und sie erzählten mir zu meiner großen Freude, dass sie vorhatten, mit mir am Wochenende nach Nizza und Monaco zu fahren.

In Nizza trafen wir Emmas Bruder, der dort studiert, in einem Restaurant an der Promenade des Anglais. Wir aßen gemeinsam sehr lecker und unterhielten

uns auch etwas auf Deutsch, da Emmas Bruder über gute Deutschkenntnisse verfügt. Danach ging es weiter nach Monaco, wo wir uns dem beeindruckenden Yachthafen voller Luxusboote und das berühmte Casino in Monte-Carlo anschauten. Auf dem Weg zurück nach Aix machten wir einen Stop in einem Bio-Supermarkt. Die Familie legt bei der Ernährung viel Wert auf Bio- und regionale Lebensmittel und auch Naturkosmetika. Bei jedem Abendessen gab es ein Baguette vom Bio-Bäcker und tolle Käsesorten frisch von einem Feinkostladen in der Stadt. Das Essen in Frankreich ist einfach ein Traum!

Im Allgemeinen kann ich zu meiner Woche in Frankreich sagen, dass es eine unvergessliche und außergewöhnliche Reise, voll mit Abenteuern und neuen Entdeckungen war. Ich kann jedem nur ans Herz legen, bei dem nächsten Austausch-Programmen nach Aix-en-Provence mitzumachen!



Aix-en-Provence III: Mein Aufenthalt in einem Internat in Frankreich

Von Luisa Kallas EF

Die Schule, auf die unsere Austauschschülerinnen und Austauschschüler gehen, ist zugleich ein Internat. Einige Schüler der Schule übernachten dort häufig, weil die Schule teilweise zu weit weg von Ihrem Zuhause liegt. Ich habe diese Erfahrung ebenfalls gemacht!

In dem Internat kann man sonntags bis freitags die Nacht verbringen, am Wochenende sind dann alle wieder zu Hause. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer. Normalerweise teilt sich meine Austauschschülerin ein Zweierzimmer mit einer ihrer Freundinnen. Jedoch während meines Aufenthalts in Frankreich teilte sie sich ein Zimmer mit mir. Die Zimmer dort sehen alle sehr einfach aus.

Unser Zimmer bestand aus zwei Betten, zwei Schreibtischen, zwei Waschbecken, zwei Regalen und einem Fenster. Dabei ist die Größe der Zimmer akzeptabel. Ebenfalls gibt es in jeder Etage zwei Gemeinschaftsbadezimmer, die aus zwei Toiletten und zwei Duschen bestehen. Außerdem weist jede Etage zwei Spielzimmer auf. Die Mädchenzimmer befinden sich auf einer anderen Etage als die Jungenzimmer. Insgesamt übernachtete ich zweimal im Internat, und so läuft ein Tagesablauf, wenn man dort wohnt:

Erst ab 20:00 Uhr besteht die Möglichkeit, auf sein Zimmer zu gehen. Es klingt schon recht spät, aber die Schüler haben ohnehin meist bis 17 bzw. 18 Uhr Schule und müssen dann noch ihre Hausaufgaben machen, was sie z.B. im CDI (Bibliothek und Informationszentrum, etwa wie unser Selbstlernzentrum) machen. Bevor man also in sein Zimmer geht, isst man gemeinsam in der Mensa zu Abend. Jeden Abend gibt es dort warmes Essen, welches meiner Meinung nach nicht besonders gut schmeckt... Bis 21:45 Uhr dürfen sich die Schülerinnen und Schüler draußen auf dem Schulhof aufhalten. Gegen 22:30



Basilique Notre-Dame-de-la-Garde

Uhr ist Bettruhe. Morgens muss man um spätestens 7:10 Uhr sein Zimmer verlassen, um in der Mensa zu frühstücken.

Während der Schulzeit können die Schülerinnen und Schüler nicht auf ihre Zimmer gehen. Außerdem ist es sowohl während der Schulzeit als auch während des Aufenthalts im Internat verboten, sein Handy zu benutzen. Aufgrund dessen befinden sich die Handys der Schülerinnen und Schüler, die im Internat wohnen, immer bei der Aufsicht. Nach dem Abendessen bekommen diese ihre Handys für ca. eine halbe Stunde. Ich musste jedoch mein Handy während meines Aufenthalts dort nicht abgeben.

Auf jeden Fall war der Aufenthalt im Internat eine interessante Erfahrung, die ich nicht missen möchte!

Aix-en-Provence IV: Mein persönliches Highlight

Von Pauline Thiele EF

Mein persönliches Highlight des Austauschs war der Ausflug nach Marseille. Wir sind ca. 20 Minuten von Aix-en-Provence aus mit dem Bus gefahren. Als wir ankamen, schien schon die Sonne und auch die Temperaturen waren sehr angenehm. Das erste, was wir gesehen haben, war der Hafen (Vieux-Port) von Marseille. Dort hatten wir dann erstmal ungefähr 30 Minuten Zeit, um uns diesen anzusehen und uns einen ersten Eindruck der Stadt zu machen, welcher sehr schön war. Danach haben wir eine Tour mit dem Petit-Train (Bimmelbahn) gemacht, der bis zur Basilika Notre-Dame-de-la-Garde fährt. Als wir an der Basilika angekommen sind, die etwas weiter oben liegt, haben wir Zeit gehabt, uns diese anzuschauen und die wunderschöne Aussicht auf Marseille und das

Meer zu genießen. Besonders schön daran fand ich, dass es sich wie Urlaub angefühlt hat. Als wir später wieder unten waren, haben wir alle zusammen unser Picknick gegessen. Das war auch sehr schön, da sich alle gut verstanden haben und wir haben uns lange unterhalten und viel gelacht. Und dazu das wunderschöne Wetter und die schöne Umgebung, das alles hat mir sehr gut gefallen. Am Nachmittag sind wir dann noch zu einem Einkaufszentrum mit offenen Terrassen zum Mittelmeer gelaufen.

Insgesamt kann ich nur sagen, dass nicht nur Marseille, sondern der ganze Austausch Highlight für mich war, da wir wirklich sehr schöne Ausflüge gemacht haben, die Gastfamilien sehr nett waren und das Wetter auch sehr schön war.



Exkursionen

Exkursion der Q1 zur Synagoge in Krefeld

Von Marie Nauen und Lisa Bergk, Q1

Am 25.06.2019 besuchte der Religion Grundkurs der Q1 von Herrn Slominski die Krefelder Synagoge. Dort gab der Rabbiner eine Führung durch die Räumlichkeiten, wobei wir viel über die jüdische Religion, die Geschichte der Juden im Allgemeinen und über ihre Geschichte in Krefeld erfahren haben.

Nach einer Unterrichtsstunde Religion, die wir als Vorbereitung für diesen Tag nutzten und der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln standen Herr Slominski und 20 Schüler etwa um zehn Uhr vor dem unauffälligen Krefelder Haus, das sich als eines der sichersten Gebäude Deutschlands herausstellte. Im Vorraum der Synagoge sitzt ein Sicherheitsbeauftragter, der genau kontrolliert, wer das Gebäude betritt und wann es wieder verlassen wird.

Das Innere der Synagoge ist geräumig und modern. An der Decke hängt ein riesiger Davidstern und an den Wänden sind einige Bilder der ehemaligen Synagoge zu sehen. Während wir in der Eingangshalle warten, begrüßt uns ein freundlicher Herr, der sich als Rabbiner Wagner vorstellt. Er beginnt seine Führung an einer Fotografie der ehemaligen Synagoge und erzählt uns infolgedessen einiges über die Geschichte der Juden in Krefeld. Das damals so beeindruckende und stilvolle Gebäude wurde in der Reich-

spogromnacht unter schrecklichen Umständen niedergebrannt und weit über die Hälfte der in Krefeld lebenden Juden kamen in Konzentrationslagern ums Leben. Erst nach dem Mauerfall bildete sich wieder eine umfangreiche jüdische Gemeinde, denn zu diesem Zeitpunkt zogen vor allem aus Russland und der Ukraine zahlreiche Juden nach Deutschland, was man auch heute noch daran merkt, dass alle Texte der Gemeinde sowohl auf Deutsch als auch auf Russisch vorliegen.

Wir setzen unsere Führung auf der Empore über dem Eingang fort. Dort werden dauerhaft historische Sammlungen und Ausstellungsstücke präsentiert. Rabbiner Wagner macht uns ansatzweise mit den 613 Ge- und Verboten des Judentums bekannt, sowie beispielsweise die Regel, dass am Sabbat nicht geschrieben und kein elektrisches Gerät bedient werden darf oder wie viel Aufwand hinter der Entstehung einer Tora steckt.

Anschließend werden wir durch die Aula, in der regelmäßig Veranstaltungen wie Klavierkonzerte stattfinden, in die Küche geführt. Auf dem Weg zeigt uns der Rabbiner kleine Behälter, die an jedem Türrahmen hängen und in denen sich Auszüge aus der Tora befinden. Die Küche ist in zwei Hälften unter-



teilt, eine Fleischküche und eine Milchküche. Das Essen darf nur separat zubereitet und gekocht werden und daher gibt es jedes Küchenutensil zweimal. Außerdem werden im Judentum nur bestimmte Tiere als kosher, also rein angesehen. Die Regel lautet hierbei, dass Tiere auf dem Land gespaltene Hufe haben und Wiederkäuer sein müssen und Tiere aus dem Wasser müssen Schuppen und Flossen besitzen. Um den Lebensmitteleinkauf zu erleichtern gibt es Auszeichnungen auf den Verpackungen, die dem Käufer mitteilen, dass das Produkt kosher ist, allerdings ist das Angebot von koscheren Lebensmitteln in regulären Supermärkten immer noch ziemlich klein.

Abschließend führt uns der Rabbiner in die eigentliche Synagoge. Alle Jungen müssen hier, wie der Rabbiner selbst eine Kippa tragen. Traditionell sitzen Männer und Frauen in der Synagoge getrennt voneinander, die Frauen auf der Empore und die Männer im Saal. Zum Ende der Führung beantwortet uns Rabbiner Wagner noch einige Fragen, die wir vorher im Unterricht in Verbindung mit unserer Unterrichtsreihe Nostra Aetate erarbeitet haben.

Wir möchten uns bei der jüdischen Gemeinde Krefelds herzlich für diesen Einblick in ihre Religion, Kultur und Räumlichkeiten bedanken und haben diesen Tag sehr genossen.



Exkursion der EF zum Braunkohletagebau von RWE

Von Christoph Schoenauer

Am Freitag (Friday) 21. Juni besuchten die Schülerinnen und Schüler des Erdkundekurses der EF den Tagebau im Rheinischen Braunkohlerevier. Wir fuhren in den Tagebau (legal!) und sahen auch schon die polizeilichen Vorbereitungen zur großen Demo am folgenden Tag.



Besuch der Ai Weiwei-Ausstellung in Düsseldorf

Von Beate Wangelin

Am 02.07.2019 lernten zwei Kunst Grundkurse der Q1, HS und WN, die politischen Installationen des chinesischen Künstlers Ai Weiwei kennen. Seine Werke sind gleichzeitig im K21, dem ehemaligen Ständehaus und im K20 am Grabbeplatz zu sehen. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr beeindruckt davon, wie hier Themen wie politische Unterdrückung und Inhaftierung in China ebenso eindringlich dargeboten wurden wie Migration und Flucht. Der Künstler gestaltet ganze Räume, so befindet sich der Besucher direkt im Geschehen und wird selbst Teil der Installation. Abschließend ließen einige SuS es sich nicht nehmen, mal im „Orbit“ herum zulaufen und das Netz von Tomás Saraceno in 30 Metern Höhe zu erklimmen.



Projekte

Projekt mit Piktogrammen/Verkehrsschildern der 7A

Von Dahlia Hartlieb

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a-c haben sich mit dem wichtigen Thema der Verkehrssicherheit auseinander gesetzt und Piktogramme in Form von Verkehrszeichen erarbeitet. Piktogramme sind Symbole, die eine Information durch vereinfachte grafische Darstellung vermitteln.

Auf diese Weise wurden kleine Kunstwerke geschaffen, die dazu beitragen, Unfällen und insbesondere Unfallfolgen vorzubeugen - vorausgesetzt, sie werden von einem interessierten Publikum betrachtet, welches

durch die Arbeiten zum Nachdenken angeregt wird.

Vielleicht sehen wir dann demnächst weniger Fahrrad- oder Autofahrer im Straßenverkehr, die während der Fahrt telefonieren oder unbedingt noch schnell eine Whatsapp verschicken müssen - und das ist gut so!

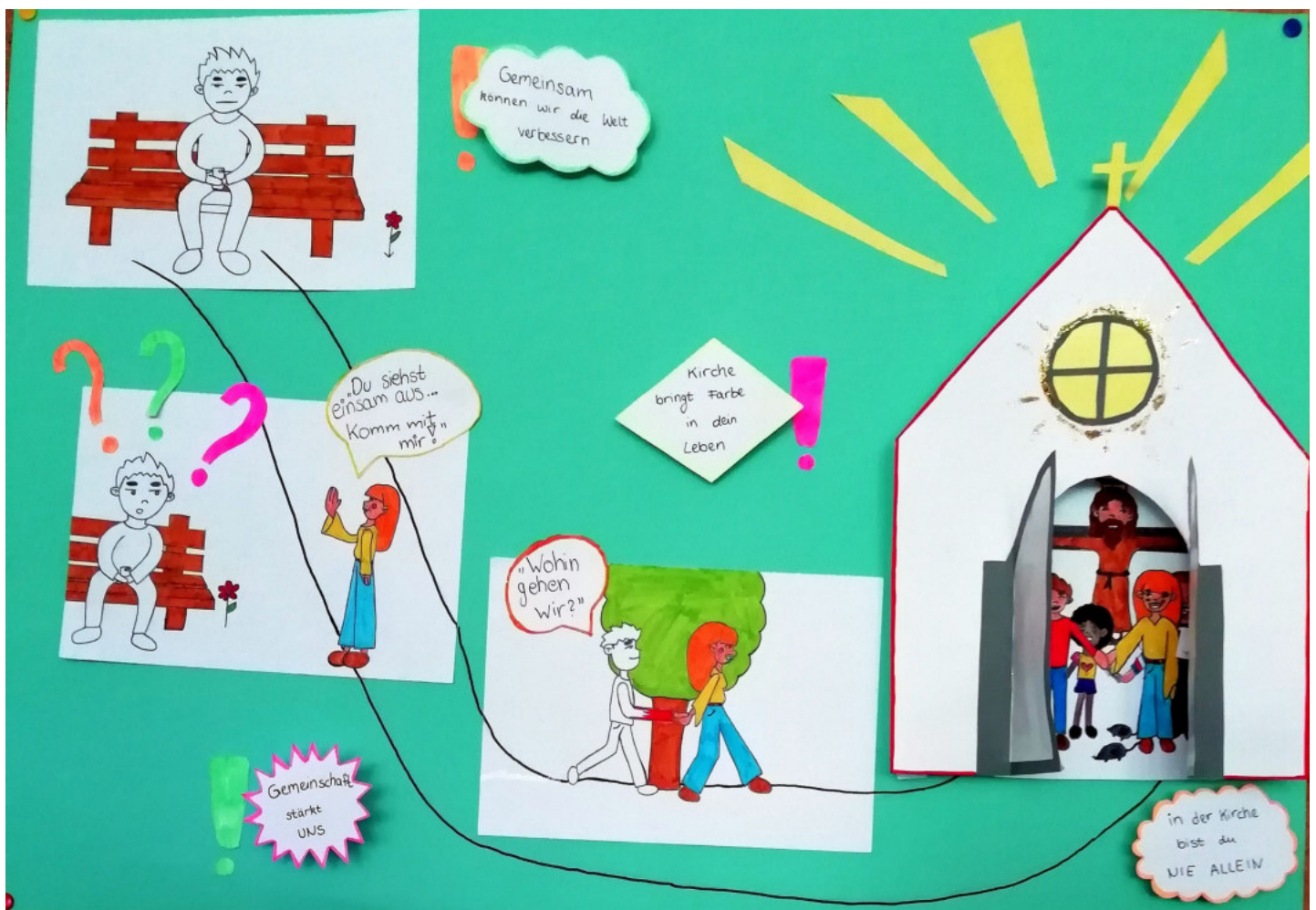


Werbung für die Kirche vom ev. Grundkurs von Frau Müller

Von Sara Kruse, EF

Gerade in unserer Zeit, der Zeit der Digitalisierung, werden wir täglich von Medien aller Art mit Werbung konfrontiert, die uns häufig nicht anspricht, sondern viel eher abweist. Deshalb haben wir mit unserer Unterrichtsreihe "Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben-Das Selbstverständnis und das Angebot der Kirche auf dem Prüfstand", Werbekampagnen entworfen, die die Jugend dazu bringen würde, sich wieder zur Kirche zugehörig zu finden. Mit kreativen Ideen, bunten Stiften und teilweise sehr viel Glitzer haben wir bunte Plakate gestaltet, die genauso vielfältig und unterschiedlich sind, wie die Jugend selbst. So entstand

ein Werbeplakat für das "Churchella Kirchenfestival" oder eine Kirchenapp, mit der Gottesdienste im Livestream verfolgt werden können, es Raum für Diskussionsgruppen gibt und eine Mitgestaltung der Kirche möglich ist. Eine andere Gruppe entwarf einen Comic, der Möglichkeiten und Vorteile der Kirche aufweist. Zuletzt machte eine Gruppe ein Plakat mit dem Slogan "Kirche muss nicht langweilig sein", speziell auf Jugend- und Freizeitangebote der Kirche aufmerksam. Viele besitzen das Bild einer Kirche in der nur gebetet und Gottesdienst gehalten wird, jedoch zeigten unsere Plakate, aufgrund ihrer Vielfältigkeit, dass die Kirche aus sehr viel mehr besteht.



Kunstaussstellung in der Villa

Von Beate Wangelin

Zum ersten Mal nach dem Umbau der ehemaligen Oetker Villa, unserem jetzigen Selbstlernzentrum, fand eine große Sommerausstellung mit Werken aus allen Jahrgangsstufen statt.

Zur Eröffnung spielte Ricarda Schecke Klavier-Variationen von Chopin und die 6A sowie Schülerinnen und Schüler aus der EF waren von der großen Auswahl an gelungenen Werken sehr angetan. Im Laufe der Woche gab es die Gelegenheit, für alle am Schulleben Beteiligten zu schauen und über die unterschiedlichen Arbeiten ins Gespräch zu kommen. Besonders erfolgreich war die Ausstellung für unsere Schulsekretärinnen Frau Sonderland und Frau Schie-

mann sowie für Herrn Päßler, denn alle drei bekannten Leihgaben für ihre Büros. So kann man das Kunstwerk des Monats Juli, ein Acrylbild von Lili Weiler zu Pablo Picasso aus der Stufe Q1, nun bemerken, wenn man unseren stellvertretenden Schulleiter fragen möchte, ob die eine oder andere Stunde vielleicht ausfallen könnte. Auch wenn die Antwort negativ sein sollte, hat man nun doch ein sehr schönes Bild gesehen.

Wir freuen uns im nächsten Schuljahr auf weitere wunderbare Beiträge unserer kreativen Schülerschaft, denn vor allem im Zusammenhang mit der 50-Jahr-Feier der Stadt Willich ist einiges geplant.



(v.l.) Herr Henschel, Frau Kirsch, Frau Heuser, Frau Peters, Frau Wangelin und Frau Hartlieb im Vordergrund: Ricarda Schecke, Q1.

oben: (v.l.) Ben Schrijver, Emilia Semken, Beate Wangelin, vorne: Carlotta Haas, Sidney Marx, Bild für d. Treppenhaus S. 2/3

Wettbewerbe, Ehrungen & besondere Leistungen

Kreisturnier Beachvolleyball (mit drei Teams aus der Q1)

Von Mariana Heller

Zum ersten Mal wurde im Kreis Viersen für weiterführende Schulen ein Beachvolleyball-Turnier veranstaltet. Der SV Thomasstadt (Kempen) ermöglichte je acht Mädchen- und Jungenmannschaften auf seiner schönen Beach-Anlage dieses Turnier. Es ist gar nicht so einfach, von der Technik und den 6:6-Regeln des Hallenspiels auf Beachregeln und -technik umzuschalten, zumal im Volleyball-Sportkurs der Q1 das Hallenspiel 6:6 im Vordergrund steht. Obwohl hier „Normalos“ (wir) und „langjährige Vereinsspieler“ aufeinandertrafen, war es für unser Mädchen- und die beiden Jungen-Teams ein erfolgreiches Turnier. Jeweils in Zweier-Teams auf einem Feld von 8m x 8m wurden unsere drei Mannschaften von Spiel zu Spiel besser und beherrschten am Ende die ungewohnten Techniken schon richtig gut.



Unsere drei Teams, v.l. Tobias, Finja, Can, Benjamin, Tom, Lara

Wir sind zwar nicht auf den vorderen Plätzen gelandet, aber die gute Stimmung (immer wieder Abklatschen mit Partner und Gegnern, Szenenapplaus für gelungene Spielaktionen), das tolle Wetter, die Joghurt-Bar und vor allem die fetzige Musik entschädigten und ließen ein sportliches „summer feeling“ entstehen... sicherlich ein Ansporn fürs Beachen im Freibad oder am Strand!



16 Mannschaften des Kreisturniers in Kempen (unsere drei Teams stehen links) mit Organisatoren und Sponsoren

Kreative Texte

Unsere Mensa

Von Eva van der Sant und Blanka Siemes, 7b

Mensa 1

In der Mensa kann man essen,
aber nicht den Nachbarn fressen.

Reinkommen kannst du so um 13:00 Uhr,
Achtung, erst die 5er nur.

Die Lehrer bezahlen etwas mehr
und ermahnen sehr,
wenn man in der Schlage drängelt
und man ganz viel dabei quengelt.

Ein Kiosk, der ist auch da,
das finden alle wunderbar.
Nach Bezahlen der kleinen Preise,
nimmst du dir eine leckere Speise.

Manchmal muss man lange anstehn,
doch du musst immer noch nicht umdrehn.

Es geht schneller als gedacht,
das wäre sonst doch auch gelacht.

Mensa 2

Manchmal musst du lange warten
und das macht nicht immer Spaß.

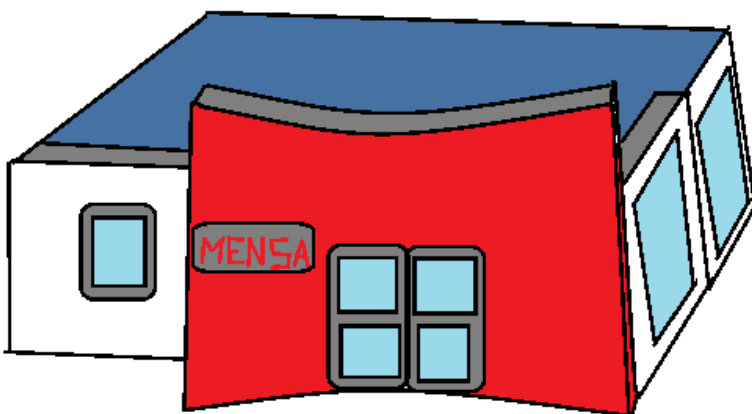
Es haben alle Karten,
bis zu einem Riesenmaß.

Du nimmst dir ein Tablett,
und Löffel, Gabel, Messer.
Die sind nicht violett,
drei Servietten wären besser.

In der Mensa kannst du wählen,
was du gerne essen magst.
Den Leuten dann erzählen,
was du zu probieren wagst.

Es gibt ganz viel an Auswahl,
Pizza, Nudeln und den Nachtsch.
Das ist wirklich sehr genial,
und manchmal gibt es einen Fisch.

Einen Kiosk gibt es auch,
da kannst du Sachen kaufen.
Mit einem leckeren Hauch,
du musst nur dahin laufen.



Surfen für Anfänger - Ein Essay

Von Miriam Hanßen, EF

Wollte nicht jeder schon einmal surfen? Die kühle Küstenluft weht um die Nase, die Füße stehen fest auf dem Brett und man ist umgeben von riesigen Flutwellen. Das Adrenalin steigt mit jedem Atemzug und man fühlt sich einfach frei. Da möchte man am liebsten alles stehen und liegen lassen, um sofort an die See zu fahren. Natürlich geht das nicht – die Verantwortungen halten uns hier. Doch was wäre, wenn ich Ihnen sagen würde, dass Sie jetzt gleich losgehen können? Der Weg ist überhaupt nicht weit, denn er führt zu Ihrem Computer. Dort können Sie ohne große Sorgen surfen – und Sie benötigen noch nicht einmal Wasser.

Ich kann Ihre Enttäuschung verstehen, das hatten Sie sich gerade nicht unter Surfen vorgestellt. Dieser Begriff stammt aus dem Englischen und meint zwei völlig verschiedene Dinge. Erst hat man noch großen Spaß auf dem Wasser und im nächsten Moment findet man sich im Internet wieder. Doch wie kommt das? Der Begriff „Surfing the Internet“ oder „im Internet surfen“ hat fast nichts mit dem eigentlichen Sport zu tun. Er entstand 1992, als Jean Armour Polly, eine US-amerikanische Bibliothekarin, beim Schreiben des gleichnamigen Artikels den Surfer auf ihrem Mousepad betrachtete.

Mal so nebenbei, fällt Ihnen spontan ein deutscher Begriff für „Surfen“ ein? Nein? Selbst wenn Sie auf „Wellenreiten“ o.Ä. kamen, es gibt für das „Surfen im Internet“ anscheinend keine Übersetzung. Hier wurde das englische Wort wohl einfach in den deutschen Sprachgebrauch integriert. Es sei denn, man ist ein totaler Verfechter der Anglizismen und möchte lieber von dem „Wechsel und Betrachten verschiedener Heimseiten“ sprechen, was allerdings nicht sehr flüssig über die Lippen geht.



Die sozialen Medien sind wohl die Korallenriffe des Internets. Mit genug Übung wird es ein tolles Erlebnis, diese Vielfalt zu erfahren, allerdings kann man auch hier leicht ins Straucheln geraten. Plattformen wie YouTube, Instagram oder Twitter sind voll mit Anglizismen. Dies liegt an den überwiegend jungen Nutzern: die meisten sind ca. zwischen 14 und 28 Jahren alt und benutzen die Jugendsprache. Hier wird mit englischen Begriffen nur so um sich geworfen; für jede Lebenslage ist eine passende Beschreibung parat. Außerdem werden englische Worte oft einfach als deutsche angesehen und bekommen eine Konjugation mit deutschen Grammatikregeln verpasst. So wird man „geaddet“ und das Bild des besten Freundes wird „geliket“.

Und? Behalten Sie das Gleichgewicht? Wenn nicht, ist das nicht schlimm – das Surfen kann man lernen. Selbst wenn Sie einmal fallen sollten und überfordert mit den Anglizismen im Internet sind, dann stellen Sie sich einfach wieder aufs Brett, denn jeder kann Surfen lernen. Wir waren eben alle mal Anfänger.

Kollegium

Interview mit Pater Thomas

Von der Klasse 6b

Zwar kennen wir alle Pater Thomas Wittemann aus dem Nikolauskloster der Hünfelder Oblaten in Jüchen schon lange, hat er doch mit Pater Felix Rehbock im Wechsel mit uns Gottesdienste gefeiert. Jetzt wurde aber einiges umgestellt und nun ist Pater Thomas unser neuer Schulseelsorger und wird uns zusammen mit Pater Andreas Petith seelsorgerisch begleiten. Die Klasse 6b führte ein Interview mit Pater Thomas, um etwas mehr über ihn zu erfahren.

Was bedeutet die Stelle des Schulseelsorgers eigentlich? Welche Funktion haben Sie?

Der Schulseelsorger ist Wegbegleiter und kann bei Problemen jeglicher Art zur Seite stehen, etwa bei Problemen zuhause, in der Schule oder mit Freunden. Dann könnt ihr mich immer ansprechen. Zudem feiere ich mit euch die Gottesdienste im Forum. Aber meine Hauptaufgabe ist es, sowohl für die Schüler als auch die Lehrer da zu sein.

Wie lange sind Sie schon am St.-Bernhard-Gymnasium?

Über fünf Jahre bin ich im Nikolauskloster, und seitdem habe ich mit Pater Felix im Wechsel hier die Gottesdienste gefeiert. Da Pater Felix nun eine andere Aufgabe hat, habe ich nun seine Position übernommen und werde mit Pater Andreas gemeinsam für euch da sein.

Was war Ihr Lieblingsfach und waren Sie gut in der Schule? Was mochten Sie am Schulfach Religion?

Es gab unterschiedliche Phasen, nach der Grundschule besucht ich zuerst ein Jahr die Hauptschule und wechselte dann auf das Gymnasium. In der Schule gab es immer wieder Zeiten, wo es auf und ab ging – das kennt ihr sicherlich. Am Ende hatte ich Mathematik LK und Sport gefiel mir immer. Es kam aber auch viel auf die Lehrer an. Da ich selbst unterrichtet habe, weiß ich auch, dass es nicht immer einfach ist, da vorne zu stehen.

Am Fach Religion gefiel mir, dass ich meinen Glauben in der Schule verknüpfen konnte, und mir Kraft für

den Alltag herausfiltern konnte; das Fach war auch nicht immer mein Lieblingsfach. Auch hier kam es oft auf den Reli-Lehrer an.

Wieviel Erfahrung braucht man für den Beruf als Schulseelsorger?

Man braucht schon etwas Erfahrung als Seelsorger und man sollte auch Erfahrungen etwa als Lehrender gemacht haben, um einen weiteren Blick zu bekommen. Aber es gibt auch Fortbildungen und Seminare, in denen unterschiedliche Aspekte des Berufs geschult werden. Das wichtigste ist jedoch Kontaktfreude, auf Menschen zugehen zu können und zuzuhören, z.B. bei der Begleitung von Trauerfällen.

Ist das ihr Traumberuf?

Seelsorger, also Priester zu werden, konnte ich mir schon ziemlich früh vorstellen. Auch andere Berufe waren vorstellbar, aber schon ziemlich früh hat sich herauskristallisiert, dass ich etwas machen möchte, wo man für Menschen da sein kann. Die Schulseelsorge ist ein Teil meiner Arbeit, die mir sehr viel Spaß macht, vor allem, wenn ich anderen Menschen helfen und sie ein Stück ihres Weges begleiten kann.



Abschied unserer spanischen Fremdsprachenassistentin

Von Alba Domingo Labernia

Hallo, alle zusammen!

Ich bin Alba Domingo Labernia, die Spanisch-Fremdsprachenassistentin des letzten Schuljahres. Ich bin 22 Jahre alt und komme aus Lleida, einer Stadt in Katalonien in der Nähe von Barcelona.

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Erfahrung als Fremdsprachenassistentin am St.-Bernhard-Gymnasium, denn ich hatte in den vergangenen acht Monaten viel Spaß mit allen Schülern während des Unterrichts. Außerdem konnten die Schüler die spanische Kultur besser kennen lernen, aber gleichzeitig konnte ich viel von den Schülern lernen, wie die deutschen Traditionen, die deutsche Sprache und den deutschen Alltag.

Darüber hinaus möchte ich noch anmerken, dass ich dank dieser Assistenzzeit und den Kollegen am Gymnasium ein ganz anderes Schulsystem entdecken konnte. Einerseits finde ich, dass im deutschen Schulsystem die Lehrmethoden im Fremdsprachenunterricht besser sind als in Spanien, weil man vor allem das Sprechen über verschiedene interessante und gegenwärtige Themen übt.

Andererseits finde ich, dass der Unterricht viel zu früh beginnt, denn ich habe bemerkt, dass die Schüler im zweiten Block aktiver sind.

Schließlich möchte ich unterstreichen, dass ich sehr überrascht war, dass die Schüler sich so aktiv am Spanisch-unterricht beteiligen.

Ohne Zweifel haben mir diese Monate am St. Bernhard-Gymnasium viel geholfen, meine Zukunft zu planen. Jetzt bin ich mir sicher, dass ich Lehrerin werden möchte! Deshalb beginne ich im September einen Master im Lehramt.

Zuletzt hoffe ich, dass wir uns irgendwo wiedersehen...

¡Gracias por todo! Dankeschön für alles! Alles Gute!

Alba Domingo Labernia



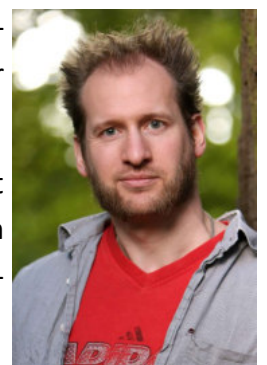
Abschiede 1: Aufbruch zu neuen Ufern

Von Christoph Schoenauer



Zum Ende des Schuljahres verlassen uns Stefan Grips und Christian Henschel. Herr Grips hat in 11 Jahren die Fachschaften Französisch und Spanisch geprägt und sich in den letzten Jahren mit viel Engagement dem Stundenplan gewidmet. Nun warten neue, spannende Aufgaben in der Schulleitung eines im Aufbau befindlichen Gymnasiums in Düsseldorf auf ihn. Dazu wünschen wir ihm alles Gute und viel Freude an der neuen Arbeit.

Neue Impulse für die Kunst brachte Herr Henschel, der z. B. mit Graffiti den Nerv der Zeit bei den Schülerinnen und Schülern traf. Zuletzt arbeitete er mit seinen Kunstkursen an der Planung der neuen Gebäudebezeichnungen. An seiner neuen Schule in Jülich wünschen wir ihm frohes Schaffen und einen guten Einstand!



Abschiede 2: Die Mega-Hits der 80er Jahre

Von Christoph Schoenauer

Am Ende dieses Schuljahres müssen wir uns wieder von sehr langgedienten Kolleginnen und Kollegen verabschieden. So verlässt uns mit Werner Link ein Urgestein des St. Bernhard Gymnasiums: Herr Link ist seit 58 Jahren am St. Bernhard Gymnasium: Zuerst als Schüler, der 1978 das Abitur an dieser Schule ablegte, dann seit 1983 als Lehrer für Englisch und Pädagogik, seit vielen Jahren stellv. Schulleiter und Verwaltungsleiter. Keiner kannte „den Laden“ hier so gut wie er. Dabei war ihm, ganz Pädagoge, die Arbeit und der Kontakt mit den jungen Menschen immer ein großes Anliegen und hat ihn bis heute frisch und dynamisch gehalten. Für die Kollegen war er mit seiner großen Erfahrung und Kenntnis des Schulbetriebes allgemein und unserer Schule im Besonderen immer ein sehr wichtiger Ansprechpartner. Dass er auch in stressigen Situationen immer Gelassenheit und Souveränität ausstrahlte war vor allem für junge Kollegen sehr hilfreich. Es muss nicht extra betont werden, dass er eine große Lücke hinterlässt. Zum Glück verlässt uns Werner Link, ganz nach dem Motto von Trude Herr „Niemals geht man so ganz“, nicht völlig, sondern bleibt uns räumlich und dienstlich verbunden, indem er noch ein wenig weiter unterrichtet.



Ebenfalls fehlen wird uns Frau Welder. Sie unterrichtete seit 1982 die Schülerinnen und Schüler in Mathematik und Physik und sorgte v. a. in ihrer Eigenschaft als Mittelstufenkoordinatorin für Ordnung und Disziplin bei Schülern und Lehrern. So lange sie das Ruder in der Hand hielt, konnte man sicher sein: Da läuft alles. Dabei hatte Frau Welder immer die Interessen und Nöte der Schüler im Blick und hat vielen von ihnen bei der Entwicklung zu reifen Persönlichkeiten geholfen.

Mit Ali Weißler verabschieden wir einen Kollegen, der als Beratungslehrer und den kritischen Diskurs pflegenden Menschen ein sehr gefragter Gesprächspartner für Schüler und Lehrer war und ist. Zudem bereicherte er unzählige Kollegiumsabende mit seinen musikalischen Beiträgen und bestritt mit seiner Band „Ali's good connection“ ganze Konzerte, die großen Anklang fanden und stets dem guten Zweck gewidmet waren. Herr Weißler unterrichtete seit 1983 unsere Schüler in Deutsch und Sozialwissenschaften bzw. Politik.



Frau Killich verlässt uns nach einer fast vierzigjährigen Dienstzeit. Unzählige Schüler hat sie in Physik und Sport unterrichtet und damit Generationen fit für das Leben und die Berufswelt gemacht. Als langjähriges Mitglied im Lehrerrat war sie immer um das Wohl des Kollegiums besorgt und trug mit ihrer Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie den kleinen Dekorationen im Lehrercafé zur Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen bei.



In eigener Sache

Wir freuen uns über mittlerweile sehr zahlreiche Artikel in hoher Qualität und Vielfalt. Um jedoch die Abläufe beim Erstellen der St.-Bernhard-Nachrichten zu optimieren, bitten wir darum, beim Verfassen und Zusenden der Artikel und Bilder folgendes zu beachten:

- Alle Artikel und Bilder müssen mit Titel und v. a. Autor bzw. Urheber gekennzeichnet sein
- Angaben zu den evtl. abgebildeten Personen sind sehr hilfreich
- Diese Angaben sollen im Dateinamen erkennbar sein. Also bitte kein Bild mit dem Namen DSC579998 schicken, sondern z. B. mit dem Namen maxmustermann8a.jpg oder Linsellesfahrt-maxmustermann.docx
- Texte bitte im MS-Word oder openoffice-Format o. ä. schicken, bitte keine pdf-Dateien verwenden

Wir bedanken uns herzlich bei allen (auch zukünftigen) Autoren für die Mitarbeit und Kooperation!

Termine, Impressum, Bildnachweis

(Auswahl)

Mo, 26.08.19	schriftl. Nachprüfungen
Di, 27.08.19	mündl. Nachprüfungen, Lehrerkonferenz
Mi, 28.08.19	1. Schultag
Do, 29.08.19	Gottesdienst; Einschulung der neuen 5er
23.-28.09.19	Studienfahrten der Q2
Do, 03.10.19	Tag der deutschen Einheit
14.-27.10.19	Herbstferien
Fr, 01.11.19	Allerheiligen

Weitere Termine stehen auf der Internetseite der Schule. Dort kann auch der Jahreskalender mit allen Terminen heruntergeladen werden.

Impressum

Redaktion: C. Schoenauer, B. Wangelin
V. i. S. d. P.: Schulleitung (M. Peters, OstD')

Bildnachweis

Titelseite: Bild T. Köhler, Foto B. Wangelin
S. 3: Zeichnung S. Muschiol; Foto B. Wangelin
S. 6: B. Wangelin
S. 8: Fotos und Collage: B. Wangelin
S. 10: B. Wangelin
S. 11: M. Düster
S. 12: WZ https://www.wz.de/nrw/kreis-viersen/willich-und-toenisvorst/stadtradeln-neunkommunen-im-kreis-gehen-im-mai-an-den-start_aid-37924981 (07.07.19)
S. 13-14: Japanaustausch (EF)
S. 15-16: Englandfahrt (N. Heuser, S. Velten)
S. 17-21: M. Bleuzé und Q1
S. 22: G. Slominski
S. 23: oben: Q1; unten: EF
S. 24: oben: B. Wangelin unten: Collage D. Hartlieb
S. 25: H. Müller und EF
S. 26: B. Wangelin, M. Düster
S. 27: M. Heller
S. 28: Zeichnung mit Paint C. Möhker
S. 29: <https://geld-verdienen.name/wp-content/themes/directorypress/thumbs/surfen-im-Internet.jpg> (07.07.19)
S. 30: N. Büning
S. 31: oben: Alba Domingo Labernia; unten: St. Bernhard Archiv
S. 32: St. Bernhard Archiv